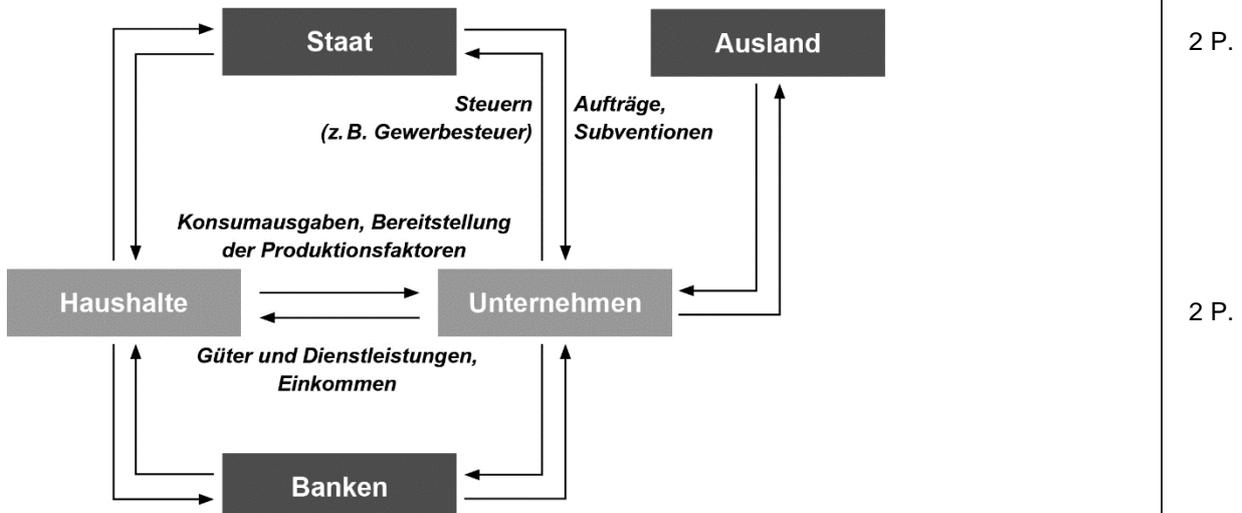


Unternehmensziele – Wirtschaftskreislauf – Existenzgründung

1. a) „Grüne“ Produkte haben sich in vielen Konsumbereichen etabliert. Ihr Absatz entwickelt sich zwischen 2011 und 2016 fast durchweg positiv. Die grundsätzliche Bereitschaft der Bevölkerung für eine stärkere Nachfrage ist offenbar vorhanden. Die größte Steigerung kann beim Wohnen (energetische Sanierung, energieeffizientes Wohnen) verzeichnet werden. Hier haben sich die Umsätze zwischen 2011 und 2016 mehr als verdoppelt (2011: 14 Mrd. Euro, 2016: 32,37 Mrd. Euro). Hier kam es auch zur größten prozentualen Umsatzsteigerung innerhalb eines Jahres: Zwischen 2011 und 2012 stieg der Umsatz von 14 Mrd. Euro auf 22,43 Mrd. Euro (= 60,21 %). Wenig verändert haben sich die Umsätze zwischen 2011 und 2016 bei den sonstigen Konsumgütern (2011: 1,37 Mrd. Euro, 2016: 1,41 Mrd. Euro). Stetig angestiegen sind die Umsätze für Mobilität (ÖPNV, Car-Sharing, Hybridautos) zwischen 2011 und 2015. 2016 sanken die Umsätze leicht auf 15,22 Mrd. Euro. 5 P.
- b) Nachhaltigkeit bedeutet, dass ökologische Verträglichkeit (Belastung der Umwelt, Abbau von Rohstoffen), soziale Gerechtigkeit (z. B. faire Arbeitsbedingungen) und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit in ein Gleichgewicht gebracht werden. 2 P.
- c) Vorsorgeprinzip: Umweltbelastungen durch vorbeugende Maßnahmen vermeiden
Verursacherprinzip: Derjenige, der die Umweltkosten verursacht hat, muss für den Schaden aufkommen. 4 P.
Nachhaltigkeit: schonender Abbau nicht erneuerbarer Rohstoffe, Ersatz erneuerbarer Rohstoffe
Kooperationsprinzip: Alle gesellschaftlichen Gruppen werden bei der Durchsetzung der Ziele einbezogen.
- d) Vorteile: 6 P.
Kostensenkung durch geringeren Energieverbrauch, weniger Abfälle, fertigungsschonende Verfahren,
Berücksichtigung des Käuferverhaltens,
Schaffung neuer Absatzmärkte.
Nachteile/Bedenken:
Kostenerhöhung bei Einhaltung der Umweltauflagen, durch Vermeidung kostengünstiger aber umweltweltschädlicher Stoffe, durch Investitionen in umweltfreundliche Produktionsanlagen, Einschränkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit.

2.



Name:

Klasse:

Datum:

- | | |
|--|------|
| <p>3. Privatunternehmen: arbeiten nach dem erwerbswirtschaftlichen Prinzip (Gewinnerzielung)
Öffentlichen Unternehmen: arbeiten nach dem Bedarfsdeckungsprinzip (Versorgung der Bevölkerung), Leistungen sollen kostendeckend angeboten werden
Genossenschaften: durch ein gemeinsames Unternehmen sollen die Mitglieder wirtschaftliche Vorteile erzielen</p> | 3 P. |
| <p>4. Primärer Sektor: Abbau von Rohstoffen (z. B. Forstbetrieb, Holzgewinnung; Bergwerk, Abbau von Kohle, Salz usw.)
Sekundärer Sektor: produzierendes Gewerbe (z. B. Schreinerei, Herstellung von Möbeln, Chemiewerk, Herstellung von Kunststoffen)
Tertiärer Sektor: Bereitstellung von Dienstleistungen (z. B. Banken, Vermittler zwischen Kreditnehmer und Kreditgebern, Einzelhandel, Verteilung von Konsumgütern)</p> | 6 P. |

Punkte: 30